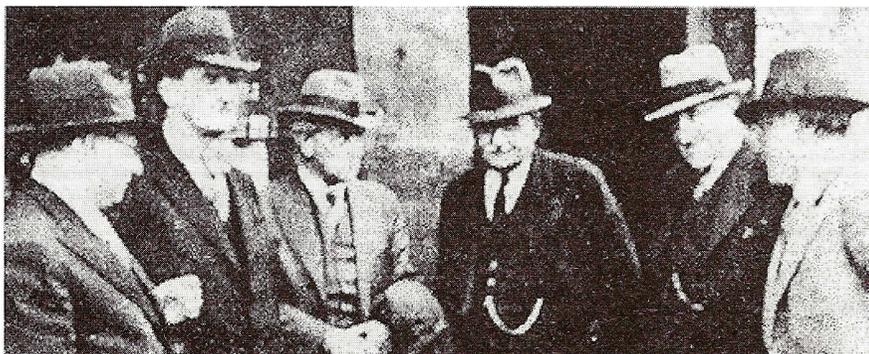


Der Sturz in den Abgrund

Noch am Abend der Machtübernahme in Deutschland begannen die Nazis, ihre konsequentesten Widersacher zu verfolgen: die Sozialdemokraten. Sie hatten einen ununterbrochenen Kampf gegen eine Hitlerherrschaft geführt. Sie warnten vor 1933: Hitler bedeutet Krieg. Sie behielten recht; aber sie standen allein. Die Diktatur erstickte die Stimme der Freiheit in Konzentrationslagern. Und die Welt schwieg.

Die Westalliierten des Ersten Weltkrieges schikanierten das demokratische Deutschland noch 1929 mit dem Youngplan; er sah Zahlungen bis ins Jahr 1988 (!) vor und beschleunigte den finanziellen Ruin der Republik. Hitler schenkte sie alle Kriegsschulden - man redete einfach nicht mehr darüber. Der Vatikanstaat machte die Nazis durch ein Konkordat hoffähig. Zur Einführung der Allgemeinen Wehrpflicht durch Hitler, zur Stärkung des deutschen Militärs schwieg die Welt; man konnte doch so schön an der Rüstung verdienen. Lieber traf man sich in Berlin zur Olympiade, zu der französische Sportler mit dem Hitlergruß in das Berliner Stadion einmarschierten.

Um so mehr muß der Widerstand deutscher Sozialdemokraten bewundert und geehrt werden, die wahrhaftig nicht nur gegen Hitler, sondern auch gegen die Idiotie der übrigen Welt einen aussichtslosen Kampf fochten - zusammen mit den Kommunisten. Aber der moskauhörige Kommunismus konnte kein Partner gegen Hitler sein.



Die Konzentrationslager Dachau und Oranienburg wurden zunächst für die deutsche Linke errichtet.

Nur wenigen Genossen gelang die Flucht ins Ausland, meist auf Geheiß der SPD-Führung, um vom Ausland aus den Kampf gegen Hitler fortzusetzen.

Links Ollenhauer, Vogel, Stampfer, Wels, Grzesinski, Crummenerl im Prager Exil.